

# Bericht

über

## die im Auftrage des Vereines unternommene Reise nach der nordwestlichen Altmark.

Nebst einer Karte.

Von

C. Warnstorf.

Im Mai 1873 wurde mir Seitens des botanischen Vereines der ehrenvolle Auftrag, auf Kosten des Herrn E. Steinberg, welcher eine Summe für Vereinszwecke deponirt hatte, einen Theil der nordwestlichen Altmark, den sogenannten „Hansjochenwinkel“ zu bereisen und dessen Flora zu studiren.

Meine Abreise geschah am 6. Juli. Die Tour selbst ging über Neustadt a./D., Wittenberge und Stendal nach Vinzelberg. Etwa eine halbe Meile nordwestlich von hier, an der „Deetzer Warte“, soll früher *Colchicum* aufgefunden worden sein und war mir, um dieses zu constatiren, jenes Dorf als erstes Nachtquartier empfohlen worden. Es war erst zwischen 5 und 6 Uhr Nachmittags, als ich dort anlangte, und machte ich mich daher bald auf den Weg, welcher rechts am Bahnkörper entlang zunächst nach den von der Uchte durchflossenen, fruchtbaren, zum Glücke noch nicht gemäheten Käthener Wiesen führte. Besonders interessant war mir das massenhafte Auftreten von *Silau pratensis* neben leider schon verblüheter *Gymnadenia conopea*, ferner *Senecio aquaticus*, *Trollius europaeus*, *Habenaria bifolia* und in der ziemlich schnell fließenden Uchte *Ranunculus divaricatus*. Diese fruchtbaren Wiesen fesselten mich länger, als es meinem Hauptzwecke, *Colchicum* bei der Deetzer Warte aufzusuchen,

entsprach und gelangte ich erst gegen 7 Uhr in Käthen an, musste also an meinen Rückzug nach Vinzelberg denken. Noch an demselben Abende besuchte ich die westlich von Vinzelberg nach Volgfelde hin gelegenen Wiesen und notirte *Thrinicia hirta* auf kurzgrasigen Triften, *Thlaspi arvense* und *Galium spurium* unter Lein, *Nasturtium fontanum* in Gräben, *Crepis biennis* an Wegerändern, *Berberis vulgaris* und *Bryonia alba*, letztere an Hecken beim Dorfe.

Auf dem Kirchhofe, welchen ich am folgenden Morgen besuchte, standen in grosser Menge *Tragopogon orientalis* L., *Verbascum Lychnitis*, *Asperula cynanchica*, *Thalictrum flexuosum* und *Pyrethrum inodorum*. Am Wege nach dem Bahnhofe bemerkte ich unter der Saat *Nigella arvensis*, leider noch nicht in Blüthe, und *Neslia paniculata*. Um 9 Uhr führte mich der Zug nach Gardelegen, wo ich zwischen 10 und 11 Uhr eintraf.

In der Nähe des Salzwedeler Thores daselbst sammelte ich auf dem Walle *Conium maculatum*, vor demselben in einem Wiesen-graben *Catabrosa aquatica* und in Gräben südlich der Stadt *Potamogeton pusillus* und *Myriophyllum verticillatum* var. *pinnatifidum* Wallr.

Unmittelbar hinter der Stadt, gegen Clötze hin, erhebt sich das, Terrain links von der Chaussée zu sanft ansteigenden Hügelreihen, welche, zum Theile mit Laub- oder Nadelholz bestanden, in der sogenannten „Altmärkischen Schweiz“ bei Zichtau ihren Höhe- und Glanzpunkt erreichen. Von letzterem Orte aus steigt der Weg zu einem bedeutenden Berg-Plateau an, welches nach Schwiesau hin dem letzten Dorfe vor Clötze, allmählich abfällt. Kaum hat man auch dieses im Rücken, so eröffnet sich eine überraschend herrliche Aussicht nach der rechts von der Chaussée gelegenen, schon zum Clötzer Forstreviere gehörenden „Wildbahn“. Gleich darauf steigt die Chaussée wieder steil zu einer nicht unbedeutenden Höhe an, von welcher man, nach rückwärts blickend, eine reizende Fernsicht nach den bewaldeten „Hellbergen“ der Altmärkischen Schweiz, geniesst. Hat man die Höhe erreicht, so befindet man sich in der Königlichen Forst von Clötze, welche man erst kurz vor der Stadt wieder verlässt. In Clötze angelangt, begab ich mich zu Herrn Apothekenbesitzer Prochno, welcher mir in der gastfreundlichsten Weise sein Haus öffnete.

Anfänglich war es meine Absicht, mich hier in Clötze nur etwa 8 Tage aufzuhalten, um dann einige Tage nordwestlich nach Diesdorf oder Beetzendorf, zweien zum „Hansjochen-

winkel“ gehörenden Dörfern, zu gehen. Allein nachdem ich am Dienstags-Nachmittage in Gesellschaft von Herrn Prochno, welchen ein Geschäftsgang nach Lupitz, 1 Meile südwestlich von Clötze, führte, einen flüchtigen Blick in die reiche Flora gethan, beschloss ich, die dortige ebenfalls noch fast unbekannte Gegend genauer zu durchforschen, selbst auf die Gefahr hin, bis in den eigentlichen Hansjochenwinkel nicht vordringen zu können. In diesem Vorhaben wurde ich durch Herrn Prochno, welcher in anzuerkennendster Weise mein Unternehmen in jeder Hinsicht förderte, bestärkt; und so habe ich denn während meines beinahe 14tägigen Aufenthaltes daselbst etwa 12 kleinere und grössere Excursionen unternommen, auf welchen mich die beiden Herren Franz und Paul Prochno jun. stets zu begleiten die Güte hatten. In Nachfolgendem will ich nun versuchen, Bodenverhältnisse und Vegetation der dortigen Gegend in aller Kürze darzulegen und dann eine Uebersicht der dort während jener Zeit beobachteten Phanerogamen und Kryptogamen liefern.

Clötze, ein Städtchen von etwa 2000 Einwohnern, liegt in dem zum Magdeburger Regierungsbezirke zählenden Gardeleger Kreise fast in der Mitte, etwas westlich von einer Linie, welche Gardelegen mit Salzwedel verbinden würde. Auf drei Seiten von nicht unbedeutenden Höhen umgeben, ist der Ort in einem Thalkessel gelegen, welcher nur nach Nordnordost geöffnet ist, um der Purnitz, einem kleinen, der Jeetze zufliessenden Bache, den Abfluss zu gestatten. Die Höhen, meist aus einem kalkreichen Lehm- oder Thonboden bestehend, sind namentlich nach Süd und Südost mit einer verhältnissmässig dünnen Schicht von Sand oder Kies, nicht selten aber auch mit fettem Moorboden bedeckt. Zum Theile sind dieselben kahl und dann fast ausschliesslich mit *Calluna vulgaris*, zwischen welcher sich nicht selten *Genista anglica*, *tinctoria* und *pilosa*, *Hypericum pulchrum* und *Habenaria bifolia* angesiedelt hat, bedeckt, zum Theile aber auch in lichten Beständen mit *Betula alba* und *Pinus silvestris* bewachsen. Die übrigen, nach Südost und Ost gelegenen Berg Rücken sind dicht bewaldet und wechselt je nach Beschaffenheit des Bodens Nadelholz, meist mit Eichen durchsetzt, und Laubholz mit einander ab. Die schönsten Buchen hat die vorhin schon erwähnte „Wildbahn“ aufzuweisen. Dieser Waldcomplex bildet die Königl. Clötzer Forst und wird von vielen Schluchten und Rinnsalen durchschnitten, welche letztere im Sommer zum Theile austrocknen, zum Theile reichliches,

eiskaltes Quellwasser, zur Purnitz oder dem Schwiesauer Bache führen. Nicht selten nimmt die Formation geradezu den Charakter einer Mittelgebirgslandschaft an, an welche man überdies auch durch die dort vertretene Thierwelt erinnert wird. Im Schwiesauer Bache nämlich kommt die Lachsforelle ziemlich häufig vor und habe ich Stücke von 1—1½ Pfd. gar nicht selten gesehen.

Zu beiden Seiten der Bäche breiten sich meist reiche Torflager aus, welche theilweise in eigentliches Moor, wie z. B. bei Schwiesau, übergehen. In den letztern haben sich dann ausser *Sphagnum* und anderen Moosen moorliebende Phanerogamen angesiedelt. Es finden sich hier *Erica Tetralix*, *Vaccinium Oxycoccus*, *Drosera intermedia*, *Rhynchospora alba* (*fusca* scheint zu fehlen), *Scirpus caespitosus*, *Cicendia filiformis* u. a. Aus der Waldflora hebe ich *Hypericum pulchrum*, *Teucrium Scorodonia*, *Digitalis ambigua*, *Arnica montana*, *Calamagrostis silvatica*, *Galium saxatile*, *Rubus fastigiatus*, *Sprengelii* und *radula* hervor, während in den quelligen Eisenbrüchen *Chrysothaleium oppositifolium* den Boden bedeckt und der Rand der Waldgräben von *Blechnum Spicant*, *Osmunda regalis*, *Aspidium montanum* und anderen Farren eingefasst wird. — Von der Wiesenflora habe ich leider wenig oder Nichts mehr gesehen, da das Gras bereits der Sense des Mähers zum Opfer gefallen war.

Zum Schlusse berichte ich noch besonders über die drei grösseren Excursionen, welche ich unternommen habe, nämlich nach dem Drömmling, dem Heydau und den Salzquellen hinter Alten-Salzwedel.

Der Drömmling, ein in früheren Jahrhunderten unzugängliches, dem Rhin- und Havelluch nicht unähnliches Torfsumpffmoor, breitet sich etwa in einer Länge von 3—4 Meilen und in einer Breite von durchschnittlich 1—1½ Meilen südwestlich von Clötze in der Richtung von Südost nach Nordwest aus. Durch breite Canäle ist dasselbe jetzt nach der Aller und Ohre, also nach der Weser und Elbe hin, entwässert und dadurch zum Theile in die fruchtbarsten Wiesen, zum Theile in das tragfähigste Ackerland umgewandelt worden. Durch die Güte des Gutsbesitzers Herrn Schulz auf Lupitz war es mir vergönnt, einen näheren Einblick in die Culturen des Gutsbesitzers Rumpau in Cunrau zu thun, welche derselbe auf die rationellste Art und Weise, allerdings nicht ohne sehr bedeutende Opfer an Geld, im Drömmling in's Werk gesetzt hat. Unter der oberen Torfschicht

nämlich lagert etwa in einer Tiefe von 2 Metern eine äusserst fruchtbare Humuserde. Diese für einen Oökonomen werthvollsten Schätze weiss Herr Rümpau in den zu seinem Besitzstande gehörenden Theilen des Drömmling in der Weise zu heben und zu verwerthen, dass er breite, tiefe Gräben ziehen und die herausgehobene, untere Humusschicht zu beiden Seiten derselben aufwerfen lässt. Nachdem dieselbe planirt und einen Zusatz von Kalisalz erhalten, hat er sich eine Ackerkrume geschaffen, wie sie wohl selten für bestimmte Culturpflanzen geeigneter anzutreffen sein möchte. Ausserdem hat er in den Gräben die zweckmässigsten Entwässerungscanäle gewonnen. Es war wahrhaft überraschend, in welcher staunenswerthen Ueppigkeit auf diesem Boden Hafer, Gerste, Raps, Zuckerrüben, Kartoffeln u. s. w. standen; ich habe Hafer gesehen, dessen rohrartige Halme Mannshöhe erreichten, und Rapspflanzen, deren hoher, oben buschig verzweigter Stengel über dem Grunde mehrere Centimeter Durchmesser besass.

Von wildwachsenden Pflanzen möchten nur *Potamogeton rutilus*, bisher von mir nur in Seen beobachtet, *Utricularia vulgaris* und *Chara fragilis*, welche in verlassenen Torfgräben häufig waren, erwähnt zu werden verdienen. Auf der Rückfahrt sammelte ich noch in aller Eile bei Cunrau in ausgetrockneten Thontümpeln *Limosella aquatica* und *Pepelis Portula*.

Der zweite grössere Ausflug, am 16. Juli, erstreckte sich nach der etwa 1½ Meilen nordwestlich von Clötze gelegenen Neuen Mühle, einer Papierfabrik, deren Werke von einem Bache getrieben werden, welcher die Schulenburg'schen Forsten in fast zwei gleiche Hälften spaltet und etwa ½ Stunde jenseits Beetendorf der Jeetze zufliesst. Abgesehen davon, dass dieser Theil der nordwestlichen Altmark schon in das Gebiet des Hansjochenwinkels hineingehört, gewann gerade diese Excursion um deswillen noch mehr an Interesse für mich, als ich durch Herrn Gutsbesitzer Schulz in Erfahrung gebracht, dass beim Forsthaus Heydau *Ilex Aquifolium* in vielen grossen und schönen Exemplaren vorkäme.

Auf Wiesen vor Immekath sammelten wir *Gymnadenia conopea* mit der schönen, noch in voller Blüthe stehenden var. *densiflora* A. Dietr. und auf Aeckern bei Hoppes-Mühle *Illecebrum verticillatum* und *Juncus capitatus*. Gegen Mittag hatten wir Forsthaus Heydau, in dessen Nähe *Galeopsis Ladanum* var. *latifolia* Hoffm. häufig vorkam, erreicht und fanden sehr bald einen Hütejün-

gen, welcher uns bereitwilligst nach dem Standorte von *Ilex*, hier unter dem Namen „Usdorn“ bekannt, hinführte.

Etwa 3—400 Schritt westlich vom Forsthause waren wir an Ort und Stelle, wo die Stechpalme in grossen, ausgebreiteten, mannshohen Sträuchern einen bedeutenden Flächenraum einnahm; doch konnten wir nur ein einziges Exemplar mit Früchten auffinden. Der Boden war sonst mit imposanten Stämmen von *Pinus silvestris* bestanden, an welchen häufig *Lonicera Periclymenum* emporrangte, während darunter *Hypnum crista castrensis* in bester Fruchtentwicklung gefunden wurde. Trotz eines inzwischen heraufgezogenen Unwetters, welches uns kaum das Forsthaus wieder erreichen liess, beschlossen wir, doch, wenn irgend möglich, bis zur Neuen Mühle, welche von hier noch  $\frac{3}{4}$  Meilen entfernt ist, vorzudringen. Unser Weg führte uns jetzt durch die prächtigsten Kiefernwaldungen, welche aber leider wegen des in grossen Mengen gefallenen Regens nicht passirbar waren. Nur einmal konnten wir es versuchen, im „Rostock“ rechts vom Wege in den Wald einzudringen, und sammelten bei dieser Gelegenheit *Polypodium Dryopteris*, *Lycopodium annotinum*, *Rubus rahula* und *Trientalis europaea*, welche letztere den Boden buchstäblich bedeckte. Leider wurden wir durch fortdauerndes heftiges Regenwetter genöthigt, unsere Absicht, die Umgebung der Neuen Mühle zu durchsuchen, aufzugeben, und traten daher den Heimweg über Neuengland, Ristedt und Nesenitz an. Etwa  $\frac{1}{2}$  Stunde vor Neuengland, da, wo ein Wegweiser mit seinen Armen fast nach allen Richtungen zeigt, steht in einer sich zu beiden Seiten des Weges hinziehenden Kiefern-schonung links von demselben eine Anzahl verwilderter Obstbäume, welche jedenfalls auf eine frühere Niederlassung schliessen lassen. Dicht dabei erblickt man ein sehr altes Exemplar von *Picea excelsa*, welches morphologisch höchst interessant ist. Aus einigen der unteren Hauptaeste erheben sich mit dem Hauptstamme parallel kleinere, vertical in die Höhe gehende Stämme mit ganz regelmässiger, normaler Astbildung, wodurch der ganze, stattliche Baum schon aus der Ferne ein durchaus fremdartiges Aussehen erhält.

Unmittelbar rechts vom Wege zieht sich ein mit Kiefern bestandenes Haidemoor hin, in welchem *Genista anglica*, *Erica Tetralix*, *Scirpus caespitosus* und *Cicendia filiformis* in grossen Mengen auftreten. Hier sammelte ich auch *Trematodon ambiguus*. In Neuengland selbst stiessen wir zum ersten Male auf *Chrysanthe-*

*num segetum*, welches hier in Hecken am Wege einen ganz eigenthümlichen Habitus zeigte. Von hier aus schlugen wir einen zum Dorfe Nesenitz führenden Richtsteig ein. Derselbe ging unmittelbar an einem Backofen vorbei, auf welchem ich ein, wie es schien, zur Gattung *Avena* gehörendes Gras bemerkte; ich nahm es mit und war nicht wenig erstaunt, später von Herrn Dr. P. Ascherson, welcher dasselbe geprüft, zu hören, dass es eine neue Form von *Festuca gigantea* sei, welche er var. *Warnstorfiانا* genannt habe. Sie unterscheidet sich von der typischen Pflanze augenblicklich durch die zusammengezogene Rispe und durch die auch im lebenden Zustande etwas zusammengefalteten Blätter.

Die dritte grössere Excursion endlich unternahm ich zu Wagen in Gesellschaft von Herrn Prochno und dem grössten Theile seiner liebenswürdigen Familie. Es galt, den Salzquellen zwischen Altensalzwedel und Dambek, etwa 2 Meilen nördlich von Clötze, einen Besuch abzustatten. In der Nähe der „Köhe“ (Kuhbruch),  $\frac{1}{2}$  Stunde vor Saalfeld, wurde gehalten; Herr F. Prochno jun. und ich stiegen aus und sammelten wir auf den Wiesen rechts vom Wege *Triglochin maritima* und *Serratula tinctoria*; in der Köhe selbst: *Melandryum rubrum*, *Gaeopsis versicolor*, *Prunus Padus*, *Mercurialis perennis*, *Brachypodium sylvaticum*, *Acer Pseudoplatanus* und *Hedera Helix*. Letztere Pflanze bedeckte nicht nur den feuchten Humusboden mit einer undurchdringlichen Laubdecke, sondern kletterte auch in daumstarken Stämmen an den verschiedensten Bäumen 20—30 Fuss hoch empor; ob dieselbe indess, wie wohl zu vermuthen, dort zur Blüthe gelangt, darüber konnte ich des dichten Laubdaches wegen mich nicht vergewissern. Von Saalfeld aus, welches von Altensalzwedel fast nur durch die kleine Jeetze getrennt ist, gingen wir zu Fuss nach dem kaum 10 Minuten entfernten Altensalzwedel. Links vom Wege sammelten wir in einem schlammigen Tümpel in reichlichen, schönen Exemplaren *Ranunculus hederaceus*; in einem Graben bemerkten wir die im dortigen Gebiete wegen Mangels an Seen überaus seltene gelbe Seerose, *Nuphar luteum*, und im Dorfe selbst *Lamium maculatum*. Hinter demselben, am Wege nach Dambek, stand auf den sandigen Aeckern in grosser Anzahl *Piägo germanica*. Die Nähe der Salzquellen wurde uns durch einige Species, wie *Apium graveolens*, *Scirpus maritimus* und *Tabernaemontani* und *Triglochin maritima*, welche einzeln in einem Graben rechts vom Wege auftraten, verrathen. Wir verfolgten zunächst einen breiten

Moorgraben, welcher dem Salzwasser den Abfluss gestattete; hier standen äusserst häufig *Festuca distans*, *Spergularia salina*, *Salicornia herbacea*, während *Aster Tripolium* nur in einzelnen Exemplaren vorkam. Etwas seitwärts in der Wiese traten in grosser Menge *Plantago Coronopus*, *Juncus Gerardi*, *Glaux maritima* und *Lotus corniculatus* var. *tenuifolius* auf. In einer mit Salzwasser nur noch wenig angefüllten Lache sammelten wir *Zannichellia palustris* var. *repens* und wollten nun versuchen, bis an die Quellen selbst vorzudringen, was uns aber nicht gelang, da dieselben mit einem undurchdringlichen Walde von *Phragmites communis* bedeckt waren und wir andererseits in dem tiefen Torfmoore zu versinken befürchten mussten. Deshalb umgingen wir die Quellen, setzten über den vorhin erwähnten Graben und befanden uns nun auf einer Salzmoorwiese von 1—1½ Ar Flächenraum. Hier bedeckte *Aster Tripolium* die Wiesenfläche und färbte dieselbe stellenweise roth; dazwischen *Samolus Valerandi*, während unmittelbar über dem Boden sich *Glaux maritima* fand; hier standen ferner zahllose Exemplare des blaugrünen *Scirpus Tabernaemontani* neben breitblättrigem *S. maritimus*. Von den Quellen aus schlugen wir nun einen zum Dorfe führenden Wiesenweg ein, auf welchem uns noch *Cerastium glomeratum* auffiel. Der inzwischen herangekommene Abend setzte weiteren Durchsuchungen dieses Ortes ein Ziel.

Indem ich hier meinen allgemeinen Bericht über meine Reise abbreche, bemerke ich noch, dass zu den Erfolgen derselben Herr Apotheker Prochno, sowie seine Herren Söhne das Meiste beigetragen, wofür ich ihnen hiermit meinen tiefgefühltesten Dank ausspreche. Ebenso danke ich an dieser Stelle Herrn Dr. P. Ascherson, welcher in so reichem Masse mich beim Bestimmen schwieriger Gattungen und Arten unterstützte.

### **Alphabetisches Verzeichniss der bemerkenswerthesten Phanerogamen und Kryptogamen, welche ich auf meiner Reise beobachtet habe.**

Erklärung der Abkürzungen:

G. = Gardelegen.

N. = Neustadt a. d. Dosse.

St. = Stendal.

W. = Wittenberge.

Da, wo keiner dieser Ortsnamen aufgeführt ist, beziehen sich die Angaben auf die Umgegend von Clötze.



## A. Phanerogamen.

**Acer Pseudoplatanus** L. In der Köhe zwischen Klein-Apenburg und Saalfeld. — **Acorus Calamus** L. Aeusserst selten; nur in dem Tümpel beim Forsthaus Döllnitz gesehen und auch hier nach Aussage des Försters nur angepflanzt. — **Anthyllis Vulneraria** L. Auf der Lupitzer Feldmark angebaut bemerkt. — **Apium graveolens** L. Sehr häufig bei den Salzquellen hinter Altensalzwedel. — **Archangelica sativa** (Mill.) Bess. N. an den Ufern der Dosse sehr zahlreich. — **Arenaria serpyllifolia** L. var. *viscida* Loisl. W. Bahnhofsterrain. — **Arnica montana** L. Im Döllnitz, Forstrevier 4. und 7. — **Asperula cynanchica** L. Auf sandigen, sonnigen Anhöhen. — **Aster Tripolium** L. Salzquellen bei Altensalzwedel. — **Astragalus glycyphyllus** L. Königl. Forst.

**Brachypodium silvaticum** (Huds.) P. B. Sehr schön in der Köhe.

**Calamagrostis arundinacea** (L.) Rth. In den Gründen der Königl. Forst. **C. lanceolata** Rth. An der Ried, am Standorte von *Osmunda*. — **Calamintha Clinopodium** Spenn. Königl. Forst. — **Carex dioeca** L. Quellige Wiesen vor dem Schützenberge. **C. hirta** L. var. *hirtiformis* Pers. Lehmtümpel bei der Buschmühle. **C. leporina** L. var. *argyroglochis* Horn. Königl. Forst. **C. pulicaris** L. In grosser Menge an dem ersten Elsenbruche hinter der Buschmühle rechts vom Fusssteige nach Lupitz. **C. rostrata** With. Lehmtümpel bei der Buschmühle. — **Catabrosa aquatica** (L.) P. B. G., in einem Graben vor dem Salzwedeler Thore. — **Cerastium glomeratum** Thuill. Auf feuchten Waldwegen in der Königl. Forst and an einem Wiesenwege hinter Altensalzwedel. — **Chaerophyllum bulbosum** L. Bei der Neumühle. — **Chrysanthemum segetum** L. In Hecken am Wege von Neuengland. — **Chrysosplenium oppositifolium** L. Sehr verbreitet; in allen quelligen Elsenbrüchen der Königl. Forst und auch bei Zichtau an ähnlichen Orten beobachtet; dagegen habe ich *C. alternifolium* gar nicht bemerkt. — **Cicendia filiformis** (L.) Delarb. Auf Haidemooren bei Nesenitz und zwischen Neuengland und der Neumühle in grosser Menge. — **Circaea alpina** L. Auf Elsenstubben vor dem Schützenberge. — **Cirsium arvense** (L.) Scop. var. *incanum* Fisch. Auf Aeckern nicht selten. — **Coronopus squamatus** (Forsk.) Aschs. Nur auf dem Gutshofe in Zichtau bemerkt.

**Digitalis ambigua** Murr. In den Gründen der Königl. Forst und auf Anhöhen zwischen dem Schwiesauer Moore und der

Wildbahn. — *Drosera intermedia* Hayne. In allen Haidemooren häufig.

*Erica Tetralix* L. Alle Haidemoore buchstäblich oft ganz überziehend. — *Euphrasia officinalis* L. var. *nemorosa* Pers. Characteristisch für die fast nur mit *Calluna* bestandenen Haiden.

*Festuca gigantea* (L.) Vill. var. *Warnstorffiana* Aschs. Neue Form, welche besonders durch die zusammengezogene Rispe und die im trockenen Zustande eingerollten Blätter auffällt. Auf einem Backofen in Nesenitz. *F. sciuroides* Rth. An einem Schafstalle des Gutshofes in Lupitz.

*Galeopsis Ladanum* L. var. *latifolia* Hoffm. Acker beim Forsthause Heydau. *G. speciosa* Mill. Selten, nur in der Köhe bemerkt. — *Galinsoga parviflora* Cav. Ueberall als Gartenunkraut häufig. — *Galium saxatile* L. In der Königl. Forst gemein. *G. verum* × *Mollugo*. Unter den Eltern nicht selten. — *Genista anglica* L. Auf mit *Calluna* bewachsenen Haiden namentlich nach Lupitz hin sehr häufig; auch zwischen der Neumühle und Neuengland sehr zahlreich. *G. germanica* L., *pilosa* L. und *tinctoria*. Alle drei meist in Gesellschaft der vorigen. — *Geranium sanguineum* L. Lupitzer Lehmkulen und in den Gründen der Königl. Forst. — *Glaux maritima* L. Salzquellen hinter Altensalzwedel in grosser Anzahl. — *Gymnadenia conopsea* (L.) R. Br. St., Wiesen bei Käthen; bei Clötze auf Wiesen vor Immekath mit der var. *densiflora* (Whlbg.) A. Dietr.

*Hedera Helix* L. In grosser Menge und in prachtvollen, an Bäumen emporrankenden Exemplaren in der Köhe. — *Helianthemum guttatum* (L.) Mill. Nur in den Lupitzer Lehmkulen gefunden. — *Heliosciadum repens* (Jacq.) Koch. In Wiesengraben südlich bei der Stadt in grosser Menge. — *Herniaria glabra* L. b. *puberula* Peterm. Auf Sandboden in nur einem Exemplare bemerkt. — *Holcus mollis* L. Auf Aeckern; in dortiger Gegend von den Landwirthen ein wegen seiner kriechenden Grundachse ebenso gehasstes Gras, wie *Triticum repens*. — *Hordeum arenarium* (L.) Aschs. W., auf Flugsand beim Hahnhofo. — *Hypericum pulchrum* L. Auf sonnigen Haiden sowohl unter Birken, wie Kiefern sehr häufig; im Heydau vergeblich darnach gesucht.

*Ilex Aquifolium* L. In schönen Exemplaren beim Forsthaus Heydau, etwa 300 Schritte westlich von demselben; vor Jahren schon von Herrn F. Prochno (I.) auch bei Steimke gefunden. — *Illecebrum verticillatum* L. Auf Aeckern bei Hoppes-Mühle hinter Immekath.

*Juncus alpinus* Vill. Schwiesauer Moor. *J. capitatus* Weigel. Mit *Illecebrum* auf Aeckern bei Hoppes-Mühle. *J. Gerardi* Loisl. Salzquellen hinter Altensalzwedel *J. obtusiflorus* Ehrh. Quellige Torfwiesen, z. B. vor dem Schützenberge. *J. silvaticus* Reich. Auf Wiesen, namentlich an der Purnitz in grosser Anzahl. *J. squarrosus* L. Moorheiden sehr gemein. *J. supinus* Mnch. Ebendort. Die Form *fluitans* Lmk. in einem Wasserloche am Standorte der *Rosa coriifolia*. — *Juniperus communis* L. Nur in einem einzigen Strauche in Immekath gesehen.

*Lathyrus montanus* Bernh. var. *tenuifolius* Rth. Königl. Forst. — *Limosella aquatica* L. In ausgetrockneten Thontümpeln bei Cunrau. — *Lonicera Periclymenum* L. In der Königl. Forst, ja, in fast allen feuchten Gebüschern sehr gemein. — *Lotus corniculatus* L. var. *tenuifolius* L. Salzquellen hinter Altensalzwedel.

*Malva Alcea* L. Nur in Zichtau bemerkt. — *Marrubium vulgare* L. In grosser Menge in Altensalzwedel. — *Melampyrum nemorosum* L. In den Zichtauer Bergen bei den Quellen; daselbst auch mit weissen Bracteen vorkommend. — *Montia rivularis* Gmel. Auf einer quelligen, kurzgrasigen Trift hinter der Buschmühle am linken Ufer der Purnitz. — *Myriophyllum verticillatum* L. und zwar die Formen a. *pinnatifidum* Wallr. und c. *pectinatum* D. C. in Gräben bei G. und in Torflöchern des Drömmling.

*Nasturtium fontanum* (Lmk.) Aschs. In allen Waldbächen gemein. — *Nigella arvensis* (L.) St., auf Aeckern bei Vinzelberg. — *Nuphar luteum* (L.) Sm. Nur in einem Graben bei Altensalzwedel; sonst nirgends gesehen.

*Peucedanum Oreoselinum* (L.) Mnch. In den Gründen der Königl. Forst. — *Pimpinella magna* L. Auf Wiesen gemein. — *Plantago Coronopus* L. Wiesen bei den Salzquellen häufig. — *Platanthera bifolia* (L.) Rehb. Die Haiden oft in solcher Menge überziehend, dass sie an manchen Stellen weiss erscheinen. — *Poa nemoralis* L. var. *firmula* Gaud. Königl. Forst. — *Potamogeton crispus* L. In einem kleinen Teiche vor Wunder. *P. natans* L. var. *minor* Aschs. In Gräben bei der Stadt. *P. obtusifolius* M. u. K. Lehmtümpel bei der Buschmühle. *P. rutilus* Wolfg. In verlassenen Torflöchern im Drömmling. — *Poterium Sanguisorba* L. St., Kirchhof von Vinzelberg. — *Pulicaria dysenterica* (L.) Gaertn. Hinter Altensalzwedel an Gräben. — *Pulsatilla vulgaris* Mill. Sonnige Hügel vor Lupitz.

*Ranunculus arvensis* L. St., zwischen Bahnhof und der Stadt

auf Brachäckern zahlreich. *R. divaricatus* Schrk. St., Uchte bei Käthen und in der Purnitz hinter der Buschmühle. *R. hederaceus* L. In einem Tümpel bei Wunder und zwischen Saalfeld und Altensalzwedel. *R. sardous* Crtz. Salzquellen bei Altensalzwedel. — *Reseda Luteola* L. Clötzer Kirchhof. — *Rhynchospora alba* (L.) Vahl. Auf allen Haidemooren häufig. — *Rosa coriifolia* Fr. Ein Strauch hinter der Buschmühle am linken Ufer der Purnitz vor dem ersten Elsenbruche. — *Rubus Bellardi* Günth. Königl. Forst. *R. fastigiatus* W. u. N. (*fruticosus* × *idaeus*). Unter den Eltern in der Königl. Forst sehr verbreitet. *R. horridus* Hartm. In der Königl. Forst selten. *R. radula* W. u. N. In Hecken bei der Stadt und im Heydau (Rostock). *R. Sprengelii* W. N. Königl. Forst.

*Salicornia herbacea* L. Salzquellen hinter Altensalzwedel. — *Salix laurina* Sm. Zichtauer Park. *S. nigricans* Sm. Zichtauer Park. — *Samolus Valerandi* L. Salzquellen hinter Altensalzwedel. — *Sarothamnus scoparius* (L.) Koch. Selten; nur einen Strauch zwischen Hohen-Henningen und Gr.-Apenburg gesehen. — *Scirpus caespitosus* L. Diese seltene Pflanze kommt, wie ich mich überzeugte, fast in jedem Haidemoore zahlreich vor; so z. B. bei Nesenitz und zwischen Neuengland und der Neumühle. *S. maritimus* L. Salzquellen hinter Altensalzwedel. *S. Tabernaemontani* Gmel. Ebendort. — *Scleranthus annuus* × *perennis*. Auf dem Wege nach Lupitz unter den Eltern. — *Scrophularia alata* Gil. Gräben hinter Altensalzwedel. — *Sedum reflexum* L. Clötzer Kirchhof. — *Senecio aquaticus* Huds. St., Wiesen, bei Käthen. — *Serratula tinctoria* L. Auf Wiesen, meist in Gesellschaft von *Molinia coerulea*. — *Silaus pratensis* (Lmk.) Bess. St., zwischen dem Bahnhofe und der Stadt und auf Wiesen bei Käthen. — *Spergularia salina* Presl. Salzquellen hinter Altensalzwedel. — *Stachys recta* L. Gründe der Königl. Forst.

*Teucrium Scorodonia* L. Vor und in den Gründen der Königl. Forst, zuerst von Herrn P. Prochno aufgefunden. — *Thalictrum aquilegifolium* L. Zichtauer Park. — *Th. flexuosum* Bernh. St., Kirchhof in Vinzelberg. — *Thesium ebracteatum* Hayne. Lupitzer Lehmkuhlen. — *Tragopogon orientalis* L. St., Vinzelberger Kirchhof. — *Trientalis europaea* L. In der Königl. Forst und im Heydau ganz gemein. — *Trifolium fragiferum* L. Selten, nur an den Salzquellen hinter Altensalzwedel bemerkt. — *Triglochin maritima* L. Wiesen bei der Köhe und bei den Salzquellen. — *Trollius europaeus* L. St., Wiesen zwischen Käthen und der Eisenbahn.

**Vaccinium uliginosum** L. Im Herbarium des Herrn P. Prochno gesehen; dasselbe stammt aus einem Moore zwischen Schwiesau und Jemmeritz. — **Veronica spicata** L. Gründe der Königl. Forst. — **Vicia cassubica** L. Lupitzer Lehmkuhlen und in den Gründen.

**Zannichellia palustris** L. var. *repens* Bönningh. In einer Lache bei den Salzquellen.

#### B. Gefässkryptogamen.

**Aspidium cristatum** (L.) Sw. Selten, nur an einem Grabenrande zwischen Erlengebüsch am Fusssteige nach Lupitz aufgefunden. **A. montanum** (Vogl.) Aschs. Elsenbruch rechts vom Schützenberge. **A. spinulosum** (L.) Sw. b. *dilatatum* Hoffm. Ebenda.

**Blechnum Spicant** (L.) With. In wunderschönen, mehrere Fuss hohen Exemplaren in einem Elsenbruche rechts vom Schützenberge.

**Equisetum hiemale** L. Königl. Forst. **E. silvaticum** L. Königl. Forst.

**Lycopodium inundatum** L. Auf allen Haidemooren häufig.

**Polypodium Dryopteris** L. Im Heydau.

#### C. Zellkryptogamen.

##### 1. Laubmoose.

**Amblystegium filicinum** Lindb. In der Stadtforst an von Wasser bespülten Steinen der Bäche. — **Atrichum undulatum** Bryol. eur. Königl. Forst.

**Barbula fallax** Hedw. Auf Lehmboden bei der Buschmühle. — **Brachythecium velutinum** B. S. Am Grunde von Laubbäumen.

**Camptothecium nitens** Schpr. Auf Wiesen vor Immekath.

**Dicranella cerviculata** Schpr. Auf Torfmoor zwischen dem Schwiesauer Moore und der Forst. **D. heteromalla** Schpr. Birken Schonung vor Immekath. — **Dicranum flagellare** Hedw. Steril auf morschen Elsenstubben zwischen dem Schwiesauer Moore und der Forst.

**Fissidens adiantoides** Hedw. Quellige Wiesen vor dem Schützenberge.

**Gymnocybe palustris** Fr. Prachtvoll fruchtend im Schwiesauer Moore.

**Homalia trichomanoides** B. S. An alten Buchen der Wildbahn. — **Homalothecium sericeum** B. S. Ebenda. — **Hypnum arcuatum** Lindb. Fruchtend am Fusswege nach Lupitz, gleich hinter der Busche. **H. cordifolium** Hedw. Waldsümpfe in der Forst.

*H. crista castrensis* L. In grossen, ausgedehnten Fruchtrasen im Heydau am Standorte von *Ilex*. *H. fluitans* Dillen. In einem Graben zwischen dem Schwiesauer Moore und der Forst. *H. giganteum* Schpr. G., in tiefen Sümpfen bei der Stadt. *H. vernicosum* Lindb. In tiefen Sümpfen an der Purnitz hinter der Buschmühle.

*Isothecium myurum* Brid. An alten Buchen der Wildbahn.

*Leucodon sciuroides* Schwgr. An alten Buchen der Wildbahn.

*Mnium cuspidatum*, Hedw. Königl. Forst. *M. hornum* L. An faulenden Elsenstubben in der Königl. Forst. *M. punctatum* Hedw. An Waldbächen der Königl. Forst. *M. undulatum* Neck. Elsenbrüche in der Forst.

*Orthotrichum Lyellii* Hook. An alten Buchen der Königl. Forst.

*Paludella squarrosa* Ehrh. Auf sumpfigen Wiesen am linken Ufer der Purnitz hinter der Buschmühle. — *Philonotis fontana* Brid. Auf Wiesen vor Immekath. — *Plagiothecium silvaticum* B. S. Am Grunde von Elsen rechts vom Schützenberge. — *Polytrichum strictum* Banks. Schwiesauer Moor.

*Racomitrium heterostichum* Brid. Auf Granitsteinen im Moore bei Nesenitz.

*Sphagnum acutifolium* Ehrh. In den verschiedensten Formen im Schwiesauer Moore reichlich fruchtend. *Sph. fimbriatum* Wils. Nur in einigen sterilen Polstern in einem Birkenbruche hinter dem Pflanzgarten aufgefunden. *Sph. subsecundum* N. et H. Fruchtend in einem ausgetrockneten Waldtümpel links vom Wege nach Forsthaus Döllnitz.

*Tetraphis pellucida* Hedw. An morschen Elsenstubben vor Immekath. — *Thuidium Blandowii* B. S. In tiefen, quelligen Sümpfen an der Purnitz nach Lupitz zu. — *Trematodon ambiguus* Hsch. Auf einem Haidemoore zwischen Neuengland und der Neumühle in Gesellschaft von *Cicendia filiformis*.

*Webera albicans* Schpr. Lehmgruben bei der Buschmühle steril.

## 2. Charen.

An diesen Gewächsen ist die Gegend auffallend arm; es finden sich nur: *Chara foetida* in Lehmütümpeln bei der Buschmühle und *Chara fragilis* in Torfgräben des Drömmling.

### 3. Flechten.

Von den Lichenen habe ich mein Augenmerk besonders auf die beiden ersten Ordnungen derselben: *Lichenes thamnoblasti* Krb. und *L. phylloblasti* Krb. gerichtet und gefunden, dass der Döllnitz und die Zichtauer Berge vorzugsweise reich an diesen höher organisirten Flechten sind. Da ich aber kaum etwas Bemerkenswerthes fand, so verweise ich auf mein Verzeichniss der Märkischen Lichenen (vergl. diese Verhandl. Jahrg. XI. S. 105 ff.), dessen grössester Theil an Arten und Formen auch hier beobachtet wurde.

Neuruppin, im September 1873.

---





# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins  
Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1873-1874

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Warnstorf Carl Friedrich Eduard

Artikel/Article: [Bericht über die im Auftrage des Vereins  
unternommene Reise nach der nordwestlichen Altmark. 22-36](#)